Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 21 (1911)

Heft: 11

Rubrik: Ein Kongress gegen die Dresdener Hygiene-Ausstellung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Ausstellung gesehen, dieselben, von den Sauter'schen Laboratorien die einen zum Berstauf, die anderen zur Anwendung verlangt haben. Den Schimpf, den die Leiter der sogenannten Welt-Hygiene-Ausstellung der Santer'schen Heilmethode haben antun wollen, gereicht derselben am Ende zu einer nützlichen Reklame, denn jeder vernünftiger, vorurteilsfreier und parteistoser Mensch wird schon aus der Art und Weise Mensch wird schon aus der Art und Weise, wie die Sauter'schen Mittel ausgestellt sind, die böswillige Absicht der Aussteller erkennen und dieselbe als eine der Männer der Wissenschaft unwürdige verurteilen.

Dr. Imfeld.

Anschließend an das Obige, und um darzutun, daß wir gegen den infamen Angriff der Leiter der Oresdener Hygiene-Ausstellung auf gesetzlichem Wege nicht vorgehen können, wollen wir hier wiederholen, was wir in den Annalen vom März 1898 geschrieben haben, als damals unsere Mittel in Berlin, infolge eines geheim gebliebenen Gut-achtens, polizeilich als wertlos erklärt wurden.

Wir schrieben :

"Gegenüber gemeinen Berläumdungen, welche "vor einigen Monaten durch die Zeitungen "liesen, konnten wir nichts ausrichten, denn als "wir damals dem Anonymus gerichtlich besalangen wollten, belehrte uns ein Berliner "Rechtsanwalt, daß eine Aktiens Sesell= "schaft überhaupt keine Beleidigungsklage "führen könne, und daß uns nur erübrige eine "Klage auf Kreditschädigung einzureichen, wobei "wir dann aber zu beweisen hätten, daß der "Angreiser gegen bessers Wissen ges "handelt habe!"

"Selbstverständlich ließen wir daraufhin die "Sache fallen, denn der erforderte Nachweis ""gegen besseres Wissen" mache es dem Lügner "und Verläumder zu leicht sich aus der Schlinge "zu ziehen, vor Gericht brauche er nur zu "sagen: "das habe ich in der Schule nicht "anders gelernt", um sofort freigesprochen zu "werden, da ja Niemand verlangen kann, daß "solch ein Gelehrter (?!) auch später noch "etwas lerne.

"Interessant ist es immerhin, daß die so "lang verfolgte und noch Anfangs Mai v. J. "im preußischen Abgeordnetenhause von Prof. "Dr. Birchow, auch einem Sachverständigen, "als "Unsinn" bezeichnete Homöopathie jett "sogar von der Polizei auf dem Schild erhoben "wird." — Dies läßt uns hoffen, daß doch die Zeit kommen wird, in welcher unsere Heilmethode auch eine duldsamere Behandlung ersahren wird, und in dieser Boraussicht wollen wir uns die heutigen Plackereien nicht allzusehr zu Herzen nehmen.

Die Direktion bes Santer'ichen Institutes.

Ein Kongrest gegen die Dresdener Hygiene = Ausstellung.

Alles, was in Deutschland, in Desterreich und in der Schweiz sich in wesentlichen Fragen im Widerspruch zur offiziell vertretenen Gesundheitspflege und Heilfunst befindet, die Naturheilfunde, die Gegner der Impfung, der Bivissettion, die Kneip-Richtung, die Homöopathie, die Biochemie, alles das hatte sich am 19. und 20. August in Dresden zu einem Kongreß vereinigt, der an beiden Tagen von zusammen ungefähr 24 000 Personen besucht war. Der Kongreß gestaltete sich zu einer Protestkundsgebung gegen die Ausschließung der Natursheilfunde und der verwandten Bestrebungen von der Dresdener Hygienes Ausstellung. Herr Schirrsmeister (Berlin) erklärte, daß die Ausstellungss

leitung es abgelehnt habe, die Naturheilbewegung, die bis jest über 51/2 Millionen Mart für Zwecke der Volkswohlfahrt aufgebracht, nur wenige Quadratmeter Raum zu einer geschlossenen, repräsentativen Darstellung zu überlaffen. Bährend in der offiziellen Schulmedigin noch im Jahre 1906 die Frage eine offene war, ob man das Luft- und Sonnenbad in die Therapie aufnehmen solle, habe der "Deutsche Bund für Naturheilfunde" bereits viele hundert Bereine gezählt, welche jum großen Teil mit Luftbädern versehen waren. Sind doch die ältesten Luftbader von Naturbeilvereinen ichon in den achtziger Jahren entstanden. Noch heute befitze der Bund 95 p.Rt. aller in Deutschland vorhandenen Luftbäder. Das Entstehen ber Naturheilbewegung sei eine Kulturnotwendigfeit gewesen; sie habe die Badefur ins Bolf getragen. Als zweiter Redner fprach Brofeffor Dr. B. Förster über Impfung, Bivisettion und Seuchenbefämpfung. Die Kundgebung Professor Jägers (Stuttgart), welche Professor Endrig vortrug, erflärte die Selbsthilfe als das michtigste Pringip der Lebens= und Beilfunde. Es gelangten drei Resolutionen zur Annahme, welche gegen die Ausschließung der Naturheilfunde von der Spgiene-Ausstellung, gegen das Rurpfuscherei-Gefet, gegen die Impfung und gegen die ichandlichen Tierversuche protestierten.



Maturheilkunde ______ und Kurpsuscherei.

Bon Baul Schirrmeifter, Berlin.

Die meisten Angriffe von Aerzten gegen die Naturheilbewegung gipfeln in dem Vorwurfe, die schlimmste Form der Kurpfuscherei sei in den Naturheilvereinen organisiert, deren Wirfen birett gemeingefährlich fei. Die arztlichen Scharfmacher haben es verstanden, die Reichsregierung soweit zu beinfluffen, daß dem deutschen Bolte jett das fogenannte Kurpfuschereigeset geschenft werden foll. Damit aber mare die gesetlich gewährleiftete Rurierfreiheit völlig vernichtet. Wenn sich dieses Gesetz allein gegen die mahr= haft schädliche Rurpfuscherei, die gewissenlos auf die Torbeit der Rranten spefuliert, ihnen betrügerisch Beilung verspricht und fie badurch förperlich und wirtschaftlich schädigt, richten follte, murbe es ben einmutigen Beifall ber Unbanger der Raturbeilmethode finden. 3ft doch die gesamte Naturheilbewegung ein Brotest gegen die Rurpfuscherei auf allen Bebieten ber Beilfunft. *)

Wer ift Rurpfufcher ?

Richt jeden darf man als Rurpfuscher bezeichnen, der, ohne staatlich approbiert zu sein, die Heilfunde ausübt. Es muß vielmehr mohl unterschieden werden zwischen Schwindlern, Martischreiern und ehrlichen, ihrem Berufe dienenden Laienheilkundigen. Nach modernen Rechtsbegriffen ist diese Frage zu beurteilen, nicht aber, wie viele Aerzte es tun, vom alten Bunftstandpunkt aus. Danach foll jeder, ber nicht die staatliche Approbation besitzt und also nicht beweisen fann, daß er einen gang bestimmten Lehrgang nach einer bestimmten anerkannten Methode durchlaufen hat, ein Pfuscher Wir fonnen dagegen nicht jeden als fein. Pfuscher betrachten, lediglich weil er eine Tätig= feit ausübt, zu der er nicht auf die zunftmäßige Urt gelangte. Nur wer tatfächlich pfuscht, also ohne mahrhaftes Rönnen franke Menschen ärztlich zu behandeln magt und dabei ihnen Er=

^{*)} Die Wahrheit über die Tendenz und die Tragweite des sogen. "Aurpfuschereigesetz" ist zu sinden in den Flugschriften: Die Erhaltung der Aurierfreiheit, ein Kampf ums Recht. Ein Attentat auf die persönliche Freiheit, Berlin SW. 11. D. Bund.